

Geisterfahrer-Unfall bei Passau - zwei Tote



Ein Bild des Grauens bot sich gestern nach dem Geisterfahrer-Unfall auf der A 3 bei Passau. Der Opel Zafira (großes Bild) des getöteten Bayreuther Fahrers wurde vollständig demoliert, nachdem der Wagen durch die Kollision mit dem Audi A4 (kleines Bild) des Geisterfahrers 20 Meter durch die Luft geschleudert worden war. (Fotos: Eckelt)

Pocking. Bei einem Geisterfahrer-Unfall auf der A 3 im Landkreis Passau kamen gestern zwei Menschen ums Leben, vier wurden schwer verletzt. Ein 79-Jähriger aus dem Raum Passau war mit seinem Audi A4 Avant in falscher Richtung auf die Autobahn gefahren. 12 Kilometer später, kurz vor der Anschlussstelle Passau-Süd, kollidierte das Fahrzeug frontal mit einem entgegenkommenden Opel Zafira aus Bayreuth. Dessen Lenker (65) war auf der Stelle tot, der Geisterfahrer starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Die jeweiligen Beifahrer - zwei Frauen und ein Mann im Bayreuther Fahrzeug sowie eine Frau im Wagen des Unfallverursachers - wurden schwer verletzt. - pnp/Bayern

„Unbeschreibliche Szenen“

Geisterfahrer reißt auf der A 3 Bayreuther Urlauber mit in den Tod - Sensationslüsterne Gaffer fotografieren und filmen Unfall und Opfer

Von Isabel Metzger

Pocking. Der Bayreuther Autofahrer hatte keine Chance. Mit schätzungsweise 140 km/h war der 65-Jährige gestern Mittag auf der A 3 bei Passau auf der Überholspur unterwegs, als ein Geisterfahrer auf ihn zuraste. Beide Fahrzeuge prallten frontal zusammen, Augenzeugen zufolge offensichtlich ungebremst. Beide Fahrer kamen bei dem furchtbaren Unglück ums Leben. Der Bayreuther war nach Aussage des Notarztes auf der Stelle tot, der Geisterfahrer (79) starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

„Es schaut wüst aus“, schilderte gestern der Sprecher des

Polizeipräsidiums Niederbayern, Alexander Schraml, der PNP die schrecklichen Szenen, die sich auf der A 3 abspielten. Demnach begann die Irrfahrt an der Anschlussstelle Pocking im Landkreis Passau. Hier fuhr der Mann aus dem Passauer Raum mit seinem Audi A4 Avant in falscher Richtung auf die Autobahn auf. Er war mit geschätzten 100 bis 120 km/h fast zwölf Kilometer weit nach Passau unterwegs. Einen Kilometer vor der Anschlussstelle Passau/Süd kam es dann zu dem verheerenden Unfall.

Auto flog 20 Meter durch die Luft

Ein Augenzeuge berichtete der PNP, dass der Opel Zafira des Bayreuthers nach dem Zusammenstoß etwa 20 Meter durch die Luft flog, dann auf der Fahrbahn aufprallte und erneut in die Luft katapultiert wurde, ehe der Wagen an der gegenüberliegenden Leitplanke zerschellte. Die Rettungskräfte brauchten mehrere Stunden, um die Leiche des Bayreuthers aus dem Wrack zu bergen.



Ein Gutachter fotografierte gestern auf der A 3 das Autowrack, in dem ein Mann aus Bayreuth ums Leben kam. (Fotos: Eckelt)

Bei ihm saßen drei weitere Personen im Auto, eine 63-Jährige sowie ein 85 Jahre alter Mann und eine 84-Jährige. Sie wurden schwer verletzt und mussten mit Hubschraubern ins Krankenhaus geflogen werden. Ob es sich um Ehepaare handelt, konnte die Polizei gestern nicht sagen, da die Unfallopfer unterschiedliche Nachnamen tragen. Auch die Beifahrerin im Geisterfahrer-Auto erlitt schwere Verletzungen. Ihre Personalien waren gestern noch nicht bekannt. Die Autobahn war für eine Stunde komplett gesperrt, damit die vier Rettungshubschrauber landen konnten.



Vier Rettungshubschrauber landeten auf der A 3, die die Schwerverletzten ins Krankenhaus flogen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Bayreuther auf dem Weg in den Urlaub in Richtung Süden. Die Polizei konnte dazu gestern zwar noch keine Angaben machen. Allerdings lassen mehrere Koffer, die verstreut am Unfallort lagen, darauf schließen.

Warum der ältere Mann aus dem Landkreis Passau falsch auf die Autobahn fuhr, wusste die Polizei ebenfalls noch nicht. Die Anschlussstelle Pocking ist mit einer großen Leuchtwartafel gesichert, die eigentlich Geisterfahrten verhindern soll. Bislang deutete auch nichts darauf hin, dass der Mann absichtlich zum Geisterfahrer wurde, sagte Polizeisprecher Schraml.



Schaulustige versammelten sich auf der Brücke, die über die A 3 bei Passau führt. Sensationslüsterne Gaffer gab es auch im Gegenverkehr.

Während Notärzte und die Helfer von insgesamt neun Feuerwehren aus der Region um das Leben der Unfallopfer kämpften, die Autobahn absperren und den Verkehr umleiten, spielten sich am Rande des Unglücksortes „unbeschreibliche Szenen“ ab, wie der Passauer Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann der PNP schilderte. „Die Hauptgefahr war auf der Gegenfahrbahn“, erklärte er.

„Fahrer filmten aus dem fahrenden Auto heraus“

Autofahrer hätten auf der Überholspur urplötzlich abgebremst, um den Unfall, den Toten im Wrack und die Verletzten zu fotografieren. „Die Fahrer haben teilweise aus dem fahrenden Auto heraus gefilmt. Sie hatten die Hände gar nicht mehr am Steuer“, beschrieb Dittlmann das Verhalten der

dreisten und sensationslüsternen Gaffer. „Das habe ich in dem Ausmaß noch nie erlebt“, betonte der erfahrene Feuerwehrmann. „Das war frappierend“, sagte auch der Augenzeuge. Auf einer naheliegenden Brücke hätten sich ebenfalls Schaulustige versammelt. „Und auf der Gegenfahrbahn haben sich die Menschen die Hälse verrenkt. Es ist eigentlich ein Wunder, dass es nicht noch zu Auffahrunfällen gekommen ist.“